

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg.,
Reklamen 25 R.-Pfg. für auswärts, sowie Bekannt-
machungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-An-
zeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung.
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus
oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände
rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 4

Freitag, 7. Januar 1927.

30. Jahrgang.

Briand's Bombe

Der französische Außenminister Briand hat am Neujahrstage in der Presse Erklärungen veröffentlicht, in der er sich erneut für eine Fortsetzung der Locarnopolitik ausgesprochen und ein unumwundenes Bekenntnis zu einer Politik der Verständigung mit Deutschland abgegeben hat. Gleichzeitig hat der französische Außenminister die Forderung ausgesprochen, daß die französische Kammer alsbald in eine eingehende Erörterung über die Außenpolitik der Regierung eintreten und sich darüber äußern müsse, ob diese seine Politik vom französischen Parlament gebilligt wird. Unmittelbar nach diesen Veröffentlichungen in der Presse hat sich Herr Briand nach Südfrankreich begeben, wo er einen Urlaub verbringen will. Offenbar will er in der Zurückgezogenheit eines kleinen Landstädtchens die Wirkung dieser seiner Erklärungen, die naturgemäß in erster Linie an seine innerpolitischen Gegner gerichtet waren, abwarten. Briand's Erklärungen haben in Frankreich das größte Aufsehen erregt und im Lager seiner Gegner geradezu wie eine Bombe gewirkt. Insbesondere ist man sich auf allen Seiten völlig darüber klar, was seine Forderung nach einer außenpolitischen Aussprache gerade in diesem Augenblick bedeutet.

Es ist bekannt, daß die Politik Briand's, soweit sie sich auf eine Verständigung mit Deutschland bezieht, nicht nur von der gesamten Nation in Frankreich mißbilligt wird, sondern daß auch innerhalb des französischen Kabinetts große Meinungsverschiedenheiten in der Frage der auswärtigen Politik bestehen bzw. bestanden haben. Es hat auch seit der Existenz der „Regierung der nationalen Einheit“ an verdeckten Angriffen aus der Mitte des Kabinetts heraus gegen die Politik Briand's nicht gefehlt. Als ihre Exponenten galten die beiden rechtsgerichteten Minister Martin und Tardieu, und daß Herr Poincaré innerlich mehr auf Seiten dieser Herren als auf derjenigen Briand's steht, ist gleichfalls bekannt. Bisher ist es allerdings Poincaré immer noch gelungen, die innerhalb des Kabinetts vorhandenen Gegensätze in irgend einer Weise auszugleichen, weil Poincaré das einzig große Ziel, das er sich bei der Übernahme des Ministerpräsidentenpostens gesteckt hat, die Sanierung der französischen Währung, zunächst einmal unter allen Umständen erreichen will. Es ist deshalb verständlich, wenn Poincaré und die ihm nahestehende Presse alles versuchen werden, um die von Briand geforderte außenpolitische Aussprache wieder einmal zu vertagen. Ob es ihnen gelingen wird, ist zweifelhaft; denn es scheint, als ob Briand, dessen Politik von der jetzigen Regierung auf Schritt und Tritt geahmt, wenn nicht sogar sabotiert worden ist, entschlossen ist, jetzt das Kabinett vor ein Entweder — Oder zu stellen.

Die französische Rechtspresse antwortet auf den Vorstoß Briand's mit einer wahren Flut von Schmähungen gegen die Persönlichkeit des Außenministers und gegen seine Politik der Verständigung. Die französischen Nationalisten wollen sich nicht damit abfinden, daß jetzt als erste Folge der von Briand eingeleiteten Vo-

carnapolitik die Militärkontrollkommission endgültig aus Deutschland abgerufen werden soll. Aus diesem Grunde — das wird immer klarer — verdoppeln sie gerade jetzt ihre Angriffe. Dies ist um so bemerkenswerter, als augenscheinlich die geheime Angst der französischen Rechtspresse dahin geht, daß die Räumung der noch besetzten rheinischen Gebiete dank der Verständigungs- und vorausschauenden Politik des Herrn Briand in Bälde zustande kommen könnte. Der „Figaro“ sucht in bezeichnender Weise Herrn Briand die weitere Vertagung der außenpolitischen Aussprache schmähhaft zu machen, indem er u. a. sagt, die Kammerdebatte würde auch eine Reihe von Fragen aufrollen, auf die Briand nicht leicht werde antworten können. Man werde ihn fragen, ob nach seiner Ansicht das Jahr 1927 die Räumung des Rheinlandes bringen werde, wie dies von deutscher Seite gefordert werde, und ob die Abkommen vom 16. Oktober 1925 die Folgen in sich trügen, die Deutschland daraus zu ziehen wünsche.

Man darf annehmen, daß Herr Briand sich durch dieses nationalstiftische Trommelfeuern schon um deswillen nicht von seinen Entschlüssen ablenken lassen wird, die Kammer zu einer umgehenden Klarstellung zu seiner Außenpolitik zu zwingen, weil Briand selbstverständlich sich völlig klar darüber sein dürfte, daß gerade im Augenblick seine Stellung der Kammer gegenüber eine besonders starke ist. Man wird im Augenblick nicht wagen können, Briand's Außenpolitik zu desavouieren, weil dies die Gefahr einer Kabinettskrise mit den für die französische Währung nicht auszubehelnden Folgen heraufbeschwören müßte. Würde der französische Außenminister sich durch eine Verschleppung der außenpolitischen Debatte bis zu einem Zeitpunkt herbeilassen, zu welchem Herr Poincaré die Stabilisierung des Franken gelungen sein würde, so würde er danach mit einer so gefühlvollen Opposition der französischen Imperialisten zu rechnen haben, daß eine zielbewußte Friedenspolitik auf schwerste gefährdet werden könnte.

Die Frage der Regierungsbildung

Berlin, 6. Jan. Die volksparteiliche offizielle „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt: „Das Zentrum hat in einer Reihe von Pressefundgebungen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen, erklärt, daß es unter keinen Umständen für die Regierung der sogenannten kleinen Rechte, d. h., einer ausgeprochenen Rechtskoalition zu haben sei. Die „Germania“ hat sogar angekündigt, daß eine derartige Regierung nicht einen Tag im Parlament leben würde, und der Parlamentsdienst des Zentrums hat in einer besonderen Auslassung ausdrücklich auf den erwähnten Artikel der „Germania“ hingewiesen, und betont, daß er die Meinung der Reichstagsfraktion des Zentrums wiedergebe. Unter diesen Umständen kann man die Kombination der kleinen Rechte als glatt erledigt betrachten. Kein Verständiger könne der Deutschen Volkspartei zumuten, sich an einem solchen aussichtslosen Gebilde zu beteiligen. Die Verwirrenheit der Lage, die Tatsache, daß es rechts wie links an klaren Mehrheitsverhältnissen fehlt, ma-

chen es dagegen erforderlich, daß Zentrum und Deutsche Volkspartei, überhaupt die Parteien der Mitte, bei der Lösung der Krise zusammenarbeiten. Die Mitte wird und muß auch jetzt wieder Kern der künftigen Regierung sein. Vollends erscheint, wie gesagt, jeder Lösungsversuch von vornherein zum Scheitern verurteilt, der es dem Zentrum gestattet, sich der Verantwortung zu entziehen und doch dabei eine Stellung einzunehmen, die das neue Kabinett auf Gnade oder Ungnade in seine Hand gäbe.“

Zu dieser Erklärung der volksparteilichen „Nationalliberalen Korrespondenz“ nimmt der „Vorwärts“ eine Stellung, daß die Sozialdemokratie ebenso bereit sei, eine ihr nützlich erscheinende Politik durch sachliche Mitarbeit zu unterstützen, wie sie auch entschlossen sei, eine schädliche Politik mit aller Schärfe zu bekämpfen. Im übrigen könne das ganze Treiben um die Regierungsbildung nur in ihrer Überzeugung bestärken, daß sie erst durch die nächsten Wahlen die Stellung erringen werde, die ihr gebühre.

Eine „politische Woche“ der Zentrumsparlei

Berlin, 5. Jan. Vom 10. Januar ab veranstaltet die Zentrumsparlei eine „Politische Woche“. Neben den Abgeordneten Dr. Heß, Dr. Raas, Dr. Brining und Dr. Lauscher werden auch Staatsminister Strömpfer und Dr. Wirth sprechen.

Dr. Külz über die innerpolitische Lage

Stuttgart, 6. Jan. Auf der Landesversammlung der Demokratischen Partei in Stuttgart hielt Reichstagsminister Dr. Külz eine politische Rede, in der er sämtliche außen- und innenpolitischen Probleme der Gegenwart berührte. Die Freiheit des Rheins sei uns eine Lebens- und Ehrensache. Gernersheim sei im übrigen nicht nur für Deutschland, sondern auch für Frankreich eine unerquickliche Episode, die sich im Interesse beider Länder nicht wiederholen dürfte. Bei der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Struktur des deutschen Volkes sei eine Konsolidierung des Staatslebens nur durch eine Politik der mittleren Linie zu erreichen. Auf einer solchen Linie müsse das Parlament die Regierung aber auch wirklich arbeiten lassen. Für uns gelte es, einen Zustand zu erreichen, bei dem die Regierung auch wirklich regieren könne und nicht dauernd im Kampf der Parteien zerleben werde. Die Konsolidierung unseres inneren statischen Lebens verlangt ein Verbundensein auch der breiten Masse des Volkes mit dem Staate. Deshalb würden „Parolen“ wie: Niemals mit der Sozialdemokratie! oder: Immer gegen die Sozialdemokratie! überhaupt verhängnisvoll wirken müssen. Daß die Reichswehr in treuer Pflichterfüllung mit dem Staate sich verbunden fühlt, habe sich in schweren Stunden bereits gezeigt. Jetzt gelte es, sie auch innerlich und seelisch mit dem Staate und der Deutschen Republik zu verbinden. Der endgültige Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden werde ein hartes Stück Arbeit sein. Er werde zwangsläufig das Problem der Verwaltungsreform in Fluß

Die Brüder Overhaard

Roman von Emil Frank.

(Copyright 1926 by Alfred Bockhold, Braunschweig.)

5)

Wieder blinkte und blinzelte Vater Rodewald, daß seine beiden Söhne hüpfen und tanzten: „Selbstverständlich müßt ihr euch erst nach einer Stellung umsehen, lieber Hermann. Du hast ja allerhand gelernt und könntest Rentmeister oder so etwas ähnliches werden, nicht wahr? Und wir beiden alten Krüppel setzen wir dann unseren kleinen Piepvogel mit, machen den Sack zu, setzen uns in Sofa und gucken abwärts in die Luft! Jawoll, so steht du aus! Reue, so haben wir denn doch nicht gewettet! Und nun knöpf einmal deine Ohren auf, sehr verehrter Freund und zukünftiger Schwiegersohn: Das Hanneken bleibt hier bei uns im Hause. Sonst macht mir der ganze Krempel keinen Spaß.“

Verlegen erwiderte Hermann: „Ja, aber dann ver-
stehe ich nicht —“

Vater Rodewald lachte herzlich ganze Tonleitern herunter. „Stehst du wohl, Hermannchen, wie dumm du bist! Mutter, du hast doch ein Herz, das ist so weich wie Butterteig, dann klar den jungen Mann doch endlich einmal darüber auf, wie wir die Sache meinen. Dann kommt er am ehesten aus dem Tran!“

Die behäbige Frau machte ein möglichst gleichmütiges Gesicht: „Was ist da groß aufzulären! Vater hat recht: wir werden alt und haben uns im Leben genug abgerackert. Jetzt sollen auch die jungen Leute an die Deichsel ran. Na, und diese jungen Leute seid eben Ihr — das heißt, wenn Hermann sich hier bei uns auch im Geschäft wohl fühlen könnte. Im Hause scheint es ihm ja nicht übel zu gefallen. Das andere aber muß wohl überlegt werden.“

Hermann Overhaard sprang auf, ergriff die alte Dame und drückte sie in stürmischen Ueberschwang an sich: „Mutter, Mutter, das war ein Wort! Menschenkinder, das habe ich wirklich nicht erwartet! Mutter, daß ich mich in die unbedingte einen Fuß geben, und wenn Hanneken auch noch so sehr eifersüchtig werden sollte! Aber der Gedanke ist einfach großartig! Wie oft habe ich, wenn ich einmal nicht schlafen konnte, darüber nachgedacht: Was könntest du wohl anfangen, um etwas früher dein Hanneken zu bekommen? Ja, und dann

tauchte wohl auch der verwegene Gedanke auf: wie leicht ginge es, wenn du im Geschäft tätig wärest. Dann blieben wir alle hübsch beisammen. Etwas Geld bringe ich ja mit, man könnte also den Laden ein wenig erweitern — aber die Hauptsache ist: ich bekomme endlich mein Hanneken und lerne auch einmal kennen, was eigentlich das Glück ist.“

Vater Rodewald patzte in seine beiden Hände und rief einmal ums andere begeistert: „Bravo!“ Dann setzte er hinzu: „Der Junge redet wie ein Wörtchen! Eigentlich sollte ja die bessere Pulle erst als Krönung des ganzen auf den Tisch kommen. Und so weit sind wir leider noch nicht. Aber ich meine, als Vorstoß auf die Seligkeit könnten wir sie immerhin probieren. Und wenn sie uns gut bekommt —“

„Dann holen wir halt noch eine!“ meinte Mutter Rodewald lachend.

„Marjausopp, was habe ich eine liebe, leichtsinnige Frau!“ seufzte der Vater und drehte die Daumen, als hätte er über die ernstesten Dinge nachgedacht: „Weißt du, Hanneken, dann hole zur Vorsicht gleich zwei Flaschen herauf. Den Grad deiner Begeisterung werde ich an der Marke deutlich genug tagieren!“ Flüsternd wandte er sich an Hermann: „So muß man sich die Frauenleute erzählen, mein lieber Junge! Alles mit der Liebe! Ich lasse mich hängen, wenn sie jetzt nicht den besten Tropfen aus meinem Keller beim Widel kriegt!“

Und als Hanneken nach sehr kurzer Zeit zurückkehrte, nickte der alte Herr nur schweigend, aber hoch beglückt. Ja, des Mädchens Begeisterung mußte wirklich sehr groß sein, denn mit unerschütterlicher Sicherheit hatte sie Marcobrunner Auslese erfohren.

Die Rheinweinflasche klangen hell aneinander. Die beiden Damen nippten mit. Dann ging die Unterhaltung weiter. Mutter Rodewald hatte jetzt das Wort: „Es hat mir immer besonders gut an dir gefallen, daß du mit deinen Stiefeltern Frieden hältst, wenn das auch nicht gerade so leicht ist. So soll auch dieser Umschwung nach Möglichkeit im Frieden vor sich gehen. Wirst du das wohl fertig bekommen?“

Hermann redete sich feil auf: „Wir sind hier ganz unter uns, und ich habe nichts zu verheimlichen. Ich erzähle ja schon, daß ich ausgerechnet heute mit dem Vater über die Sache sprach. So leicht wird er sich von seinem Plan nicht abbringen lassen: ich soll Alexander den Hof überlassen. Dann wären sie uns zu Hause beide los. Aber ich denke nicht daran! Selbstverständ-

lich will ich versuchen, im Frieden mit dem Vater fertig zu werden. Sollte mir das aber nicht gelingen, dann will ich auch einmal an mein eigenes Glück denken und dem Andreas mein Erbrecht übertragen. Daß er mit Freunden auf den Tausch eingeht, dafür stehe ich ein, denn ich kenne doch meinen Bruder gut genug. Laßt mich nur machen! Ich fahre bei Gelegenheit zu Andreas hin und bringe alles mit ihm in Ordnung.“

Vater Rodewald hatte inzwischen mit seinem Wein-glas fidele Zwiegespräche gehalten. Jetzt hob er den Becher auf und rief: „Damit hat unsere ernsthafteste Beratung ein befriedigendes Ende erreicht. Es beginnt der fidele Teil. Und wenn erst alles zur Zufriedenheit geregelt ist, dann soll es noch lustiger werden. In diesem Sinne Prost!“

2. Kapitel.

Ignaz Overhaard war in seinem Alter nicht allzuweit gelaufen. Er wußte schon ein Fleckchen, wo er solche Gemütsbewegungen am schnellsten dämpfen konnte. Raum zehn Minuten von seinem Hofe entfernt, lag die Wirtschaft „Zum grünen Jäger“. Dort war der Overhaardbauer Stammgast. Der Wirt verstand ihn aufs beste zu behandeln und stellte bei seinem Eintreten ohne weiteres des Bauern großes Päckchen, gefüllt mit altem Doppelkorn, vor ihn hin. In einem Zuge war es leer. An Stoff war ja durchaus kein Mangel. Und als Ignaz Overhaard erst einige Male den Boden seines Glases gesehen hatte, kam er in eine recht fröhliche Stimmung. Einige Rötter und Feuerleute aus der Nachbarschaft tranken langsam einen kleinen Schluck. Großmütig bezahlte der Bauer für sie einige Kunden. Ja, der Ignaz Overhaard war ein Mann! Der packte in die Welt! So lautete das Urteil der Feuerleute.

Endlich fand der Bauer bessere Gesellschaft. Fritz Everding kam. Das war ein Fabrikant aus Bitrum, der sich in der Heide ein Gut gekauft und dort ein hübsches Landhaus gebaut hatte, um seiner Jagdleidenschaft ganz frei fröhnen zu können. Fritz Everding war ein gemütlicher Mensch. Wenn er Bitrum und seine Fabrik hinter sich hatte, war er zu allerhand Späßen aufgelegt. Mit Ignaz Overhaard war er schon lange bekannt, denn ihre Jagdreviere grenzten aneinander. Im Grunde genommen aber traute Everding dem Bauern nicht über den Weg. Trotzdem ließ er sich dessen Gesellschaft gefallen. Das forderte schon die Rücksicht auf die Jagd.

(Fortsetzung folgt.)

bringen, hier und dort vielleicht auch an der Kultur des Deutschen Reiches nicht haltmachen. Illustrierten, deren Dasein nur auf dynastischer Tradition beruht und nicht auf innerlicher, staatlicher Lebenskraft, hätten keinen Anspruch mehr auf Eigenstaatlichkeit.

Der Haushalt des Reichspräsidenten v. Hindenburg

Berlin, 6. Jan. Aus dem Haushaltsplan des Reichspräsidenten ergibt sich, daß der Reichspräsident v. Hindenburg ein Gehalt von 80 000 Mark, außerdem 120 000 Mark Aufwandsgehalt und schließlich 75 000 Mark zu seiner Verfügung, also insgesamt 275 000 Mark erhält. Rechnet man noch die Kosten für das Büro des Reichspräsidenten hinzu, so ergeben sich insgesamt an Kosten für das Oberhaupt des deutschen Reiches 622 805 Mark, denen 5980 Mark an Einnahmen aus Dienstgrundstücken gegenüberstehen, so daß ein Zuschuß von 616 825 Reichsmark für diesen Haushalt erforderlich ist.

Das neue Schutzpolizeibeamtengesetz

Berlin, 6. Jan. Die Vorarbeiten für das neue Schutzpolizeibeamtengesetz sind, wie man hört, nunmehr abgeschlossen. Bekanntlich mußten die bisherigen Bestimmungen wiederholt geändert werden. Die Anstellungsverhältnisse sind nach dem neuen Entwurf im wesentlichen die gleichen geblieben. Eine Veränderung bringen die neuen Bestimmungen über die Kündigung. Bis zum 10. Dienstjahre sind sämtliche Polizeioffiziere kündbar. Vom 10. Jahre ab werden sie lebenslanglich angestellt, jedoch kann der Finanzminister gemeinsam mit dem Innenminister eine Altersgrenze festlegen. Außerdem besteht wie bisher die Kündigungsmöglichkeit. Diese ist jedoch nicht an den 31. Dezember gebunden. Die Wachmeister bleiben bis zum 32. Lebensjahre kündbar. Beamte, wie es bisher der Fall war. Vom 32. Lebensjahre an werden sie nach Maßgabe freier Stellen unfähig auf Lebenszeit angestellt. Der Abschnitt über Versorgungsbestimmungen enthält keine Bestimmungen über Versorgungsschein, Übergangsgebühren usw. für solche Beamte, die nicht lebenslanglich angestellt werden können. Das Gesetz sieht vor, daß solche Beamte die Rechte des alten Gesetzes für sich in Anspruch nehmen können. Die Verheirathungseinschränkungen sind im allgemeinen aufrechterhalten geblieben.

Die Vorlage wird, nachdem sie den Staatsrat passiert hat, nach Wiederzusammentritt des Landtages diesen beschicken. Wie man aus parlamentarischen Kreisen hört, soll angeregt werden, für die weiteren Vorarbeiten einen Sonderausschuß einzusetzen. Es dürfte damit zu rechnen sein, daß das neue Gesetz bereits am 1. April 1927 in Kraft treten kann.

Reichskabinettsitzung

Berlin, 7. Jan. Ueber die gestrige Sitzung des Reichskabinetts wird berichtet, daß an der Sitzung General Pawels und General Hege teilnahmen. Pawels wird heute oder morgen nach Paris abreisen. Die Beratung des Kabinetts konnte gestern noch nicht beendet werden. Sie wird heute in einer neuen Sitzung fortgesetzt werden. Die neue Note, die nach einer französischen Blättermeldung von der Vorkonferenz an die deutsche Regierung in der Entwaffnungsangelegenheit abgesandt worden ist, stellt, wie man hört, kein besonders bemerkenswertes Dokument dar, sondern ist lediglich ein Einzelfeld aus einem seit längerer Zeit hindurch hergehenden Notenwechsel. Insbesondere ist die Behauptung eines französischen Blattes, es handle sich hier um die Übermittlung neuer Gesichtspunkte, zu denen die deutsche Regierung Stellung nehmen werde, unzutreffend. Vielmehr sind die neuen Gesichtspunkte, deren Aufstellung in Genf in Aussicht genommen wurde, auch in diesem neuen Schriftstück noch nicht enthalten, so daß durch sie die Auseinandersetzung noch nicht beschleunigt werden und ebensowenig schon von einem neuen Stadium dieser Verhandlungen gesprochen werden kann. Fortschritte erwartet man erst von den mündlichen Verhandlungen, die General von Pawels in Paris führen wird.

Der neue Reichsetat

Berlin, 6. Jan. Dem Reichstag ist heute der Entwurf eines Gesetzes über den Reichshaushaltsetat für das Jahr 1927 zugegangen. Er schließt in Einnahmen und Ausgaben mit der Summe von 7 990 019 685 Mark für den ordentlichen Haushalt ab. Die Ausgaben sollen durch Einnahmen aus Steuern, aus Zöllen, aus Verbrauchsabgaben und Verwaltungseinnahmen gedeckt werden. Der außerordentliche Haushalt nennt an Einnahmen und Ausgaben die Summe von 536 459 500 Reichsmark. Hierzu treten noch die Kriegslasten mit einer Gesamteinnahme von 1 976 903 207 Reichsmark, denen gleiche Ausgaben gegenüberstehen. Der Etat ist demnach balanciert.

Zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben soll der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, eine Summe von 528 318 300 Reichsmark im Wege der Anleihe flüssig zu machen. Für vorübergehende Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse soll der Reichsfinanzminister bis zu 100 Millionen, und zur Verstärkung der Betriebsmittelfonds der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein bis zu 50 Millionen M. im Wege des Kredits aufnehmen können. Mit Genehmigung der zuständigen Ausschüsse des Reichsrats und des Reichstags soll der Reichsfinanzminister ferner ermächtigt werden, für den Reichshaushalt zur endgültigen Beseitigung eines vorübergehenden Notstandes aus zwingenden Gründen des Staatswohles Garantien zu übernehmen, sofern durch das Erlegen wichtiger Produktionsanlagen der deutschen Volkswirtschaft schwerer Schaden entstehen würde, der nur durch das Eingreifen des Reiches verhindert werden könnte.

Die „Germania“ zu dem Vorstoß gegen Briand

Berlin, 6. Jan. Zu dem Vorstoß der französischen Nationalisten gegen Briand äußert sich die „Germania“ dahin, daß auch diese Aktion unter Umständen im Gegensatz zu den Absichten ihrer Inspiratoren dazu beitragen könne, die vernünftigen Teile des französischen Volkes zu einer sachlichen Beurteilung der Lage anzuregen. Jedenfalls könne man in Deutschland das Ergebnis der Aussprache abwarten. Es stehe jedenfalls den französischen Nationalisten schlecht an, von der moralischen Abweisung in Deutschland zu sprechen, wenn sie selbst jede Fähigkeit zur Beurteilung moralischer Faktoren in der Politik völlig vermissen lassen. In Frank-



Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der als Reichskanzler der neuen Regierung viel genannt wird.

reich habe man bisher alle Kombinationen über die Räumungsfrage unter dem Gesichtswinkel eines politisch-finanziellen Austauschgeschäftes beurteilt und verurteilt. Man übersehe daneben ganz die moralische Seite des Problems, die Tatsache, daß die Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung Frankreich keinerlei praktischen Nutzen einbringe, sondern es nur schade, da die Besetzung eine ständige Gefahrenquelle für die deutsch-französischen Beziehungen darstelle und diese auch für die Zukunft vergifte, wohingegen eine rechtzeitige Räumung Frankreich die beste Gelegenheit zu moralischen Eroberungen gebe.

Reichswohnungszählung

Berlin, 6. Jan. Dem Reichstag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wonach in allerhöchster Zeit eine Reichswohnungszählung stattfinden soll, da das Ergebnis der letzten Zählung vom Mai 1918 nicht mehr ausreichte. Die neue Zählung soll in allen Gemeinden mit über 2000 Einwohnern stattfinden. Die einzelnen Länder haben das Recht, die Zählung auch in kleineren Gemeinden vornehmen zu lassen. Die Zählung soll vor allem eine genaue Statistik über diejenigen Wohnungen bringen, in denen mehrere Haushaltungen oder Familien gemeinsam untergebracht sind. Die angeforderten Angaben sollen sich auf die Größe und Beschaffenheit der Wohnungen, sowie auf die Zahl der Wohnungsinassen erstrecken. Auch wird eine Erhebung über Alter und Geschlecht der Wohnungsinassen stattfinden. Die Zählung soll höchstens bis zum Frühjahr 1927 durchgeführt werden. Die Kosten sollen die Gemeinden tragen, wobei das Reich einen Zuschuß von 600 000 Mark leisten wird.

Der Sport am Sonntag

Bereits am Sonntag vormittag treten die Brühler Hockeyer auf den Plan um gegen die tüchtigen Birtenfelder ein Freundschaftsspiel auszutragen. Hockey ist in der breiten Öffentlichkeit nicht so bekannt wie die älteren Fußball- und in letzter Zeit auch Handballspiele. Die Vielseitigkeit des Spiels bedingt eine umfassende Körperausbildung. Der Gegner am kommenden Sonntag, Schwarz-Weiß Bienenfeld, gehört mit zu den Spitzenvereinen des benachbarten Kölns und haben die Hiesigen alle Hände voll zu tun um gegen diese Klasse ehrenvoll abzuschneiden. Da man bestrebt ist das neue Jahr mit einem Sieg zu beginnen, dürfte ein interessanter Kampf zu erwarten sein. Die ersten Mannschaften treffen sich um 9.15 Uhr vormittags, daran anschließend spielen die Junioren. Dem sportliebenden Publikum wäre ein Besuch der Spiele zu empfehlen.

Die Fußballvereine wollen ihre Kraft für den übernächsten Sonntag schonen. Lediglich die Lehmannschaft des Brühler Sportvereins trägt gegen den Kölner Club für Rasenpiele das fällige Diplomspiel in Köln aus. Die Brühler haben in den beiden bis jetzt ausgetragenen Spielen gegen A. S. C. 99 und Jugend Kraft glänzend abgeschnitten. Durch 6:2 und 9:2 Siege haben sie bei einem Torverhältnis von 15:4 bereits 4 Punkte. Der Gegner des kommenden Sonntags wird ungleich stärker sein, das wird die Hiesigen nicht veranlassen, mit gedrückten Gefühlen auf die Reise zu gehen. Eins muß der Zeitgedanke sein, Tore entscheiden das Spiel. Im gegnerischen Schutzbereich muß jeder Angriff mit einem Tor schluß abgeschlossen werden. Wenn das die Brühler bei ihren schnellen Angriffen berücksichtigen, dann werden sie uns ein ehrenvolles Resultat von der Amsterdamerstraße melden.

Am Sonntagnachmittag steigt in Köln der Großkampf Spielvereinigung Sülz 07 gegen den westdeutschen Meister Verein für Rasensport. Die Sülzer haben in Erwartung der großen Zuschauermassen das Spiel in das Stadion der Radrennbahn an der Nachenerstraße verlegt. Das Spiel welches um 2.15 Uhr beginnt, sieht zwei Mannschaften in glänzender Form. Ob Sülz den Sieg der ersten Serie wiederholen wird? Es würde nicht überraschen wenn man sich mit einem Unentschieden die Punkte teilen würde. — Der Deutsche Fußballbund hat bereits die Termine um die Bundesmeisterschaft bekannt gegeben. Infolge der großen Zahl Bewerber beginnt die Meisterschaftsrunde am Sonntag den 8. Mai. Die Teilnehmer scheiden aus und ist die Zwischenrunde auf den 22. Mai in der Vorrundrunde, während das Endspiel die letzten Sieger am Sonntag, den 12. Juni vereinigt. Deutscher Fußballmeister für 1926-27 ist die Spielvereinigung Färth in Bayern.

Der Brühler Schwimmklub 1923 will sich am Samstagabend 8.30 Uhr bei Kösch von seiner Generalversammlung das schwimmerische Programm dieses Jahres genehmigen lassen. Es ist Pflicht eines jeden Schwimmfreundes, bei dieser wichtigen Versammlung zugegen zu sein. Das Training ist am Sonntagvormittag in Bonn, „Walferratten“ sind jederzeit willkommen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 7. Jan. 1927.

!! Theater-Aufführung. Auf die am Sonntag, 9. Jan., 1927, abends 7.30 Uhr, im Haus Belvedere Brühl stattfindende 8. Aufführung der Operette „Die Zigeunerbraut“, seitens der Theater-Gesellschaft 1906 Brühl, wird hiermit nochmals hingewiesen. Namhafte, auf der Bühnenbühne rühmlichst bekannte Persönlichkeiten bürden für ein gutes Gelingen. Hervorzuheben wären von den Damen Frau Schwebelmann bekannt als Wingerliefel, Fräulein Gieseler und Frau Degen, erstere wohl noch in guter Erinnerung seitens des „Brühler Niedertranz“ als „Pretola“. Von den Herren nur einige wenige und zwar die Gebrüder Jean, Heinrich und Peter Gottlob, sowie Matthias Henseler. Vorverkaufsstellen siehe Anzeige.

!! Nr. 2 der Beilage Die Woche im Bild liegt der heutigen Ausgabe bei.

!! Der Katholische Madrigalchor veranstaltet morgen (Samstag) abends 8 Uhr bei Mauren eine Weihnachtssfeier. Den Teilnehmern wird diesmal ein ganz besonderer Kunstgenuss bereitet werden durch die Vorführung des weltberühmten Elektro-A-Apparates, welcher lebenswunderlicher Weise von der Firma P. J. Tönges, Köln zur Verfügung gestellt wurde. Der Apparat ist bekannt durch die Wiedergabe gefanglicher Darbietungen der berühmtesten Künstler, sowie Orchester und Chöre in äußerster Feinheit.

!! Der Weltwanderer! Als Wissen aus Kopenhagen (Dänemark) ist nach Beendigung seiner auf Grund einer Bitte unternommenen Wanderung durch Dänemark, Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland zum zweiten Male in Brühl eingetroffen. Er hat nach Ausweis der Kontraktbücher 3200 Kilometer in 77 Marschtagen zurückgelegt und dadurch die Werte um 2 Tage verloren. Wissen ist früher deutscher Fliegeroffizier gewesen, der in Russland abgefangen wurde und nach mehrjähriger Gefangenschaft in Sibirien 1920 in die Heimat zurückkehrte. Aus Upprache in Nord-Schleswig gebürtig, wurde er durch den Verfall der Betrug Däne und lebt jetzt in Kopenhagen. Herr Wissen will am morgigen Samstag und nächsten Montag hier einen Vortrag über seine große Wanderung halten. Näheres im Anzeigenteil.

!! Rundfunk. Der Aufruf zwecks Zusammenschlusses der Funkhörer und Bastler von Brühl und Umgebung führte am 4. d. M. im Lokale Witz eine Anzahl Freunde zusammen. Alle Anwesenden begrüßten die Anregung und nach kurzer Aussprache über Ziel und Zweck des Zusammenschlusses wurde der Brühler Vastel- und Rundfunkverein gegründet. Der Verein wird durch Vorträge, praktischen Vorführungen und Anweisungen, allen, die sich mit der interessanten Materie des Rundfunks beschäftigen und in diese eindringen wollen, hierzu reichlich Gelegenheit geben. Nicht nur der Bastler, sondern auch der Rundfunkhörer wird hier sein Wissen erweitern und durch Beratung manchen in seinem Gerät auftretenden Fehler schnell beheben können. Kurz, auch alle sonstigen vorkommenden fristigen Fragen, die im Bereich der Rundfunkhörer liegen, sollen hier beraten werden. Um 11 Uhr Vastel, Rundfunkhörer und Freunde ergötzt daher der Ruf: Freier reißlos dem „Brühler Vastel- und Rundfunkverein“ bei. Anmeldungen an den Vorsitzenden Georg Chies, Brühl, Katherstraße 28, erbeten.

!! Spielplan des Bühnen-Volls-Bundes Köln für die Zeit vom 9. bis 18. Januar 1927. Dienstag, 11. Jan.: 8 Uhr Der Raub der Sabinerinnen (Schauspielhaus). — Mittwoch, 12. Jan. 7 1/2 Uhr Paulus unter den Juden (Schauspielhaus).

!! Pingsdorf: Der Männer-Gesang-Verein Sängerbund verweist auf seine heutige Anzeige zur Generalversammlung am 9. Jan., 2 Uhr nachmittags im Jägerhof, wozu die Sänger wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung vollständig gebeten werden. Am 16. Januar beginnt der Verein mit der Einstudierung neuer Chöre für das 30jährige Stiftungsfest am 29. Mai. Sangestundige Herren, die dem Verein noch nicht angehören, insbesondere diejenigen, die das 25jährige Jubiläum mitfeiern, werden gebeten, wieder an den Proben teilzunehmen.

!! Pingsdorf: Die Ortsgruppe Pingsdorf des Deutschen Reichsverbandes der Arbeitervereine veranstaltet am Weihnachtstage im Jägerhof eine schlichte aber erhebende Weihnachtssfeier mit Bekehrung der Kinder. Der Saal füllte kaum die Gäste. Mit einer kurzen Einleitung begrüßte der Vorsitzende die Ergebenen. Stimmten und Freude der Kinder nahm kein Ende, als sich die großen Doppelkissen zum Nebenzimmer öffneten. Mitten in einer großen Walddecoration befand sich eine Krippe, die sicherlich jeder Kirche Ehre gemacht hätte. Reich beschenkt, mit fröhlichen Geschenken, konnten Eltern und Kinder sich der Weihnachtsgaben freuen. Die wenigen Stunden der Freude werden bestimmt allen im Gedächtnis haften bleiben.

!! (Bochem: Am Sonntag, den 9. Januar hält der hiesige Bauernverein seine Jahreshauptversammlung ab, im Lokale der Wirtschaft Krämer. Tagesordnung der Versammlung: Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes; dann Besprechung über gemeinschaftlichen Bezug von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, und zum Schluß Große Verlosung von landwirtschaftlichen Geräten, wozu jedes erdientene Mitglied ein freiloses erhält.

Von der Filmarbeit des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung e. V.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung in Frankfurt a. M. hat seine Filmstelle wieder ausgebaut und stellt sie nach wie vor als gemeinnützigen Berater allen interessierten Stellen kostenlos zur Verfügung. Eine befriedigende Lösung der Frage des Filmbezuges wurde dadurch gefunden, daß der Verband die Aufgaben einer Landesgeschäftsstelle des „Bildspielbundes deutscher Städte“ übernahm. Dadurch stehen den Beziehern auch alle großen und neuen Filme zu so geringen Preisen zur Verfügung, daß nun keine Schule und kein Verein mehr wegen unerfüllbarer Kosten auf geschlossene Vorführungen zu belehrenden und unterhaltenden Zwecken verzichten müssen. Ein weiterer Fortschritt ist dadurch zu verzeichnen, daß die Filmzentrale feuerfichere Kino-Vorführungsmaschinen ausleiht, die wie ein Koffer mit der Hand transportiert werden können und keinen hemmenden Bestimmungen der Feuerpolizei unterliegen. Dabei können sie von jedem Stadtkontak aus spielen. Ein umfangreiches Lichtbildarchiv nebst Epitaphskopie und Lichtbildapparaten vervollständigt die getroffenen Vorbereitungen, so daß zu hoffen ist, daß auch auf diesem Gebiete alle Voraussetzungen für eine fruchtbare Arbeit geschaffen sind.

Westdeutschland

!! Köln: Das kürzlich gestohlene nächtliche Auto wurde in der Nähe der holländischen Grenze fährlos aufgefunden. — Frankfurt a. M.: Bei Abbrucharbeiten stürzte aus einem unglücklichen Zufall plötzlich eine Mauer, die begründeten 51-jährigen Hilfsarbeiter unterlag. Der Mann erlitt schwere Verletzungen, denen er bald nach dem Unfall im Krankenhaus erlag.

**Kameradschaftlicher
Krieger-Verein :: Brühl**
beehrt sich zu dem am Samstag, den
8. Januar abends 8 Uhr im
Haus Belvedere
stattfindenden

Geschl. Winter-Ball

alle Kameraden nebst ihren Familien
frdl. einzuladen.

Grosse Ueberraschungen

Einführung von Gästen durch Kame-
raden erwünscht. — Eintritt für
Kameraden u. deren Hausangehörige
frei, sonst Herren 1.— Mk. Damen
0.50 Mk. Tanzen frei.

Theater-Gesellschaft 1906 Pingsdorf

Sonntag, den 9. Januar 1927
im

Haus Belvedere Brühl
3. Aufführung

Die Zigeuner-Braut

Romantische Operette in 3 Akten von
Otto Teich.

Regie: Jean Gottlob
mit erstkl. Orchester.

Kasseneröffnung 6.30 Anfang 7.30 Uhr

Eintrittspreis 1 Mk. inkl. Steuer

Karten im Vorverkauf
zu haben bei M. Pirig Markt, P. Löw
Uhlstr., J. Feuser Ecke Uhl- u. Bonn-
strasse und J. Gottlob, Bonnstrasse
Der Vorstand.

Fußartillerie - Verein Brühl und Umgebung

Am 9. Januar hält der Verein
ehemaliger Fußartilleristen um
7 Uhr seine erste

General-Versammlung

im Stammlokal (Schloßbrauerei) ab
Alle Kameraden, auch die dem
Verein noch fern stehen, sind herz-
lichst eingeladen.

Nach der Tagesordnung ist
gemüthliches Zusammensein
mit Damen

Der Vorstand, Knott, 1. Vors.

Tabak

Prima Löwen-Portorico
1 Pfd. 95 Pfg.
Ketten, Uhlstr. 129.

Suche täglich 200 Liter Milch

zu kaufen.
Offerten u. S. R. 299
an die Geschäftsstelle.

Brünells Inventur-Ausverkauf

Unsere Preise sagen alles, darum kommen Sie sofort!

Nessel	ca. 80 cm breit, starkfädige Qualität Mtr. 0.38 0.32 0.28	0,26
Hemdentuch	ca. 80 cm breit grob u. feinfädige Qualität Mtr. 0.48 0.45	0,38
Körperbiber	weiss und ungebleicht gut gerauchte Ware Mtr. 0.68 0.58	0,48
Sport-Flanell	in modernen Streifen- mustern Mtr. 0.68 0.58	0,48
Pulloverstoffe	die grosse Mode, in aparten Mustern Mtr. 1.35 1.15 0.95	0,78
Bettuch-Nessel	doppeltbreit kräftig westf. Ware Mtr. 0.95 0.88	0,75
Bettuch-Krettonne	doppeltbreit erprobte Qualität Mtr. 1.35 1.18	0,95
Bettuch-Haustuch	westf. schöne kehl. Ware 1.35 1.38	0,95
Bettuch-Biber	gut gerauchte Ware weiss u. bunt Mtr. 1.95 1.68 1.38	1,15
Biber-Bettfuder	weiss oder bunt richtig groß	1,95
Schlafdecken	schwere Qual. 1.95 1.45	0,95
Schlafdecken	moderne Blumenmuster prima Ware Stück 5,75 4,95 3,95	3,75

Handtuchstoff	blau, grau oder weiss gemustert Mtr. 0.52 0.26	0,18
Wischtücher	rot und blau karriert Stück 0.24	0,18
Frottiertücher	Zwirnware uni und gemustert Stück 0.95 0.68 0.58	0,48
Betikatune	schöne Muster prima Ware Mtr. 0.78 0.72	0,64
Schürzenlamosen	ca. 120 cm breit währt. Hausm. M. 1.28 1.18 0.95	0,76
Kaffeedecken	Indanthren frische moderne Muster 1.75	1,45
Waffeldecken	mit Fransen schwere Qual. Stück 3.50	2,95
Kissenbezüge	festoniert 1.35 0.95 glatt	0,78
Federkissen	mit guter Füllung echt rot und federleicht 4.50	3,95
Flockenkissen	richtig gross mit 2 Pfund Flocken 3.50	2,75
Bettvorlagen	in modernen Mustern imit. Perser 2.50	1,68
Bettfedern	doppeltgereinigt Pfd. 1.95 1.45	0,95

Damen-Hemden	Trägerform mit Feston- garnierung Stück 1.45 0.95	0,78
Damen-Belinkleid	in schöner Ausführung 1.25 0.95	0,88
Damen-Nachthemden	Fantasieform m. Hohl- saum od. Spitzengarn. 3.50 2.95	1,95
Damen-Nachtlacken	m. Umlegkragen Körperbiber 2.45 1.95	1,95
Damen-Prinzeßrock	Trägerform mit reicher Stückereigarnitur 2.95 2.25 1.95	1,75
Damen-Schluphosen	warm gefüttert prima Qualität 1.45 1.25	0,95
Damen-Schürzen	Siamosen u. Satin moderne Form 1.25 0.95	0,78
Kinder-Westen	mollig warm in vielen modernen Farben 2.25 1.95	1,75
Herren-Einsatzhemden	prima Macco mit schönen Rip.einsatz. 2.25 1.95	1,65
Herren-Hemden gestreift	2.75	1,95
Herren-Biber od. Oxford	100 cm lang bes. Qual. 2.75 2.45	1,95
Herren-Unterhosen	weilgemischt gestreift oder gefüttert 2.45 1.95 1.75	1,35
Herren-Oberhemden	mit und ohne Kragen 4.95 3.95 2.95	2,95

Die hier nicht angeführten Artikel sind im Preise wesentlich herunter gesetzt!

Brühl
Wallstr. 70 Kaufhaus Wwe. A. Brünell
Brühl
Uhlstr. 37

Brühler Schach-Klub

Spieltage: Mittwoch u. Samstags abds. 8 Uhr
im Restaurant Mauren, Kölnstrasse
Anmeldungen zum

Turnier um die Meisterschaft von Stadt- u. Landgemeinde Brühl

nimmt entgegen: W. Saype, Moltkestr. 12 und
S. Lebendeker, Bigarrenhandlung, Kölnstr. 88

Brühler Hockey u. Tennis-Club 1923 e.V.

Unsere Mitglieder

bitten wir, bis spätestens Samstag, den 15. ds. Mts.
diejenigen Angehörigen und Bekannten, die an
unserem am 5. Febr. 1927 stattfindenden Kostümfest
teilzunehmen wünschen, Herrn W. Dohm, Brühl,
Bonnstr. 63 schriftlich mitzuteilen.

Brühler Hockey u. Tennis-Club 1923 e.V.
Der Vorstand.

Auf nach Pingsdorf

Am Samstag wird reskiert
Und sich mal schön maskiert,
Da ist nämlich Maskenball,
Da gehn wir hin auf Jedenfall.

Am Samstag, den 8. Januar
grosser

Preis - Masken - Ball

Im Saale von Herrn Heinr. Kretzer
Die schönsten Kostüme werden
prämiert

Anfang 6 Uhr Tanzen frei

Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand vom Verein
un der Kretzers Fein.

Pingsdorfer Hof — PINGSDORF —



Sonntag, den 9. Januar
veranstaltet die
Karnevals-Ges. Karnevalant
ihren ersten

Preis- Masken-Ball

Eintritt 0.75 Lieder — Mütze 0.25
Tanzen frei Gute Musik
Anfang 5 Uhr
Es ladet frdl. ein
Die Veranstalter



Anfertigung von
sämtlichen

Kunst Plissées

Stückereien für Damen-
konfektion u. Hohlraum-
Stoffknöpfe

Zick-Zick

Kunststopterei

Lyons Journale

Bonn Kasernenstr. 2

direkt an der Sternstrasse

Köln, Herzogstr. 29

Tel. Rhld. 4088

Geschäfts- Empfehlung

Empfehle mich in der An-
fertigung familiärer

Herren- Garderoben

nach Maß. Anzug mit
guten Zutaten Mfr. 45.—
bis Mfr. 50.— Winter-
Paletot mit Samttragen
Mfr. 45.— bis Mfr. 50.—
Gleichzeitig eröffne eine
Aufbüg.- und Repara-
tur-Anstalt.
Anzug Mfr. 2.—, Hose
Mfr. —.80, Weste Mfr. —.50,
Jackettanzug Mfr. 2.50,
Gebrochantanz Mfr. 3.—,
Winter-Paletot Mfr. 2.—,
Damenmantel Mfr. 2.—,
Reparaturen sauber u.
billig. Abholen und Zu-
stellen frei Haus.
Karte genügt.

Julius Noppeney, Masschneiderel, Wilhelmstrasse 17.

Den geehrten Bewoh-
nern von Badorf emp-
fehle ich mich in
Nähen. Nehme Mädchen
an zum Erlernen u. Blüden
und Nähen.
Frau Karl Zimmermann,
Agnes geb. Breidenbach,
Bahnhofgarten 8.

Wurmfin-Schokolade

Radikalmittel gegen
Wärmer aller Art.
Wörthofener Kräuterkraut,
Fritz Hayne,
Köln, Blaubach 34.
Tel. A 8443, aear. 1901.

Eifel-Verein Ortsgruppe Brühl

Wanderun-
am Sonntag, den 9.
Januar 1927

Brühl-Hohe-Buche Namedy-Under- nach.

Führer: Gebüß, Drude.
Abfahrt: 8.11 Uhr ab
Bahnhof Brühl mit Som-
tagrucksackfabrikate Ab-
weiser oder Brühl 2.
Kasse 2.30 Mk.
Um zahlreiche Betrei-
tigung bitten

Der Vorstand. Katholischer Madrigalchor.

Morgen (Samstag)
Abend 8 Uhr im Saale
bei Mauren

Weihnachtsfeier.

Männer-Gesang- Verein Säng- bund Pingsdorf.

Sonntag, den 9. Januar,
nachm. 2 Uhr im Stamml-
lokal

Generalversammlung.

1. Tagesordnung:
 2. Jahresabrechnung
 3. Neuwahl des Vor-
standes
 4. Beschlüsse
- Die Mitglieder werden
gebeten recht zahlreich
zu erscheinen.
Der Vorstand.

Zwangs- Versteigerung

Am Samstag, den 9.
Januar 1927, vormit-
tags 11 Uhr werden in
Brühl, im Pfandlokal
Uhlstr. 4 folgende Gegen-
stände öffentlich meist-
bietend gegen Bar ver-
steigert:

- 1 Herrenrad,
- 1 Pferd

Forster,
Ober-Gerichtsvollzieher,
Köln.

Billig u. gut. Der Raucher findet

alles was er sucht
bei
Hellen, Tabak-Zentrale
Uhlstr. 129.

Wach- u. Siebbund

Wach- u. Siebbund
B. zu verkaufen.
Pingsdorf-Kolonie A. 60.

Gut erhaltene
Damen-Maskenkostüme
preiswert zu verkaufen.
Bescheid Uhlstr. 30.

Gebrauchter schwarzer
Herd wird billig
abgegeben.
S. Effert, 14.

Schwarz. Sünden

entlaufen mit Gener-
nummer 86. Abzugeben
bei Christ. Schiebach,
Badorf, Büggasse 48.

Großma Immonline-Ölbronn-Köln

im Tüßforß Immonne

Brühl, Uhlstr. 14

Inf. Immonne

Keine Tüße, aber kommen Sie und
überzeugen Sie sich über meine

Heimlich billigen Preise

für eine la Qualitätsware!!!